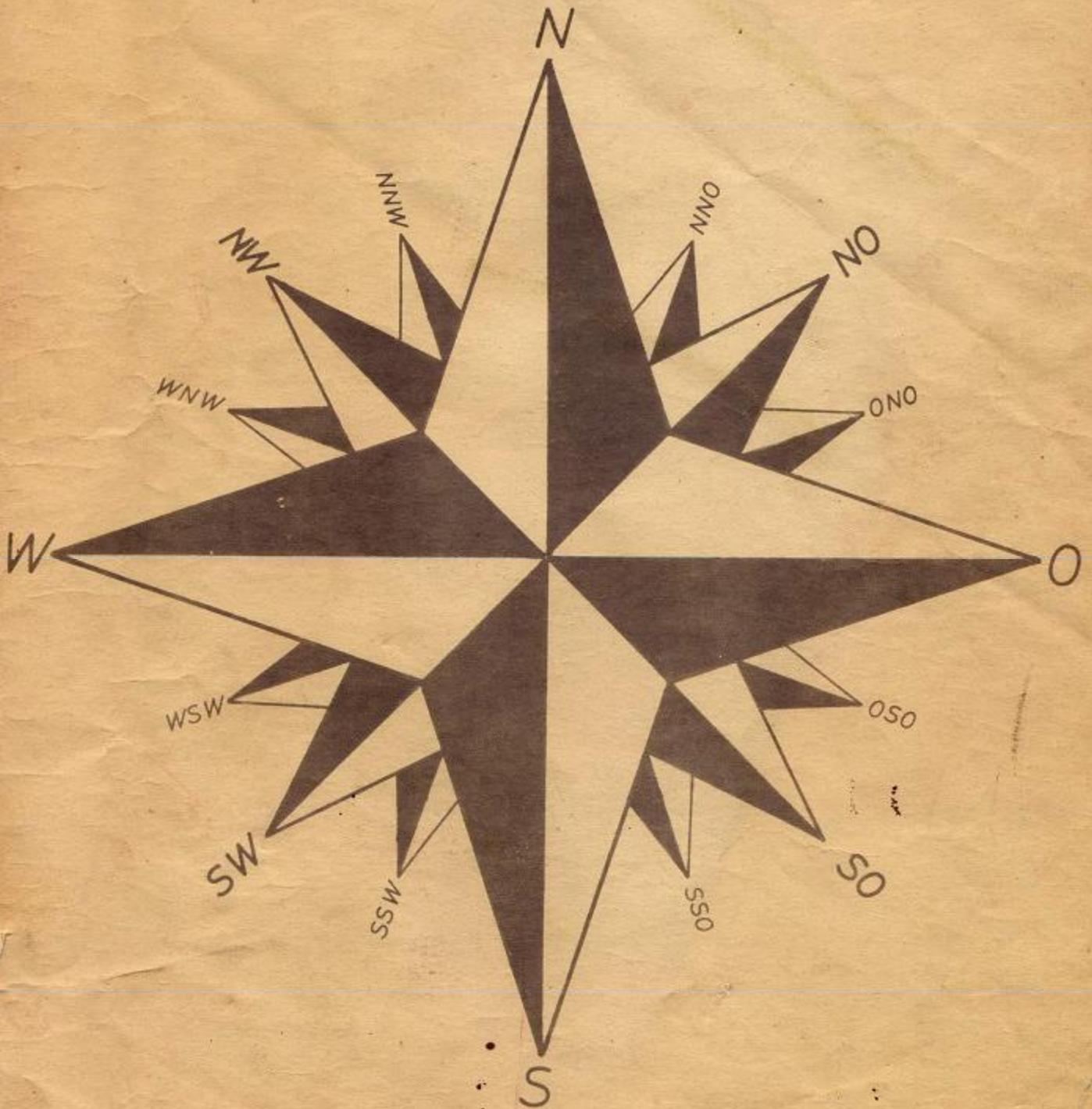


# In den Wind gesprochen

Ausgabe 1968



Hinweis der Redaktion: Allen leicht erregbaren und jähzornigen Gemütern wird empfohlen vom Lesen dieser Zeitung Abstand zu nehmen.

Arbeitsordnung

1. Die Arbeit ist Erholung, jede Anstrengung ist zu vermeiden. Wer bei der Arbeit schwitzt, ist sofort zu entlassen!
2. Der Beginn der Arbeitszeit ist dem Ermessen der Flehrl anheimgestellt, darf jedoch nicht vor 10 Uhr vormittags liegen. Vor Beginn der Tätigkeit werden Brötchen sowie Kaffee und Kuchen gereicht.
3. Der Mindestlohn beträgt 20,-- DM die Stunde. Zusätzlich noch freie Beköstigung, Bier, Schnaps und Zigaretten.
4. Jeder Flehrl hat im tadellosen, nach Maß gearbeitetem Anzug zu erscheinen, die Kosten trägt die DBP.
5. Während der Arbeitszeit darf gesungen und gepfiffen werden. Wir ein Schlager angestimmt, so hat es jeder als seine Pflicht anzusehen nach Kräften mitzupfeifen!
6. Von 12 bis 15 Uhr ist Mittagspause. Die Flehrl nehmen an geschmückter Tafel Platz!
7. Wer bei der Arbeit einschläft, darf nicht geweckt werden.
8. Um 15 Uhr ist Feierabend. Beim Verlassen der LW ist der Abteilungsleiter verpflichtet jedem Lehrling die Hand zu schütteln und ihm im Namen der DBP für die aufopfernde Tätigkeit wärmsten Dank auszusprechen.
9. Das Austreten während der Pausen ist zu unterlassen, dafür ist die Arbeitszeit da!
10. Bei Streitigkeiten unter Kollegen sind Tisch- und Stuhlbeine möglichst zu schonen: Knüppel, Revolver und Schlagringe sind beim Abteilungsleiter zu holen!
11. Unser Wahlspruch lautet:  
Arbeit' lustig und gediegen  
was nicht fertig wird bleibt liegen!

Diese Aufzeichnungen stammen aus dem Tagebuch eines  
Fernmeldelehrlinges.

### Sonntag:

Ich bin um 2000 im Hbf von zu Hause angekommen. Wie gut, daß ich einige Freunde getroffen habe. Gemeinsam gingen wir in die Bahnhofsgaststätte. Leider mußte ich das Lokal schon um 2300 verlassen. Ich wäre gerne länger geblieben, aber mein Freund drängte zum Aufbruch, denn er ist ein Streber. Mit dem Taxi führen wir dann ins Heim. Als Entschuldigung für unser Zuspätkommen gaben wir an, der Zug hatte Verspätung. Aus der Bemerkung des Heimleiters, schon wieder einmal, habe ich entnommen, daß er uns wenig Glauben schenkte.

Nun gab es ein großes Wiedersehen, d.h. erst mußte ich meine Kollegen aufwecken, denn sie schlafen gewöhnlich um diese Zeit. Nebenbei erkundigte ich mich über den Wochenbericht der für Morgen fällig war. Da mein Freund und ich noch keine Gelegenheit zum Zeichnen gefunden hatten, entschlossen wir uns, morgen um 0300 aufzustehen um alles Versäumte nachzuholen.

### Montag:

Um 0300 wurde ich unsanft durch grobes Rütteln meines Freundes aus dem Schlaf gerissen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich keine Energie mich zum Aufstehen zu entschließen und erklärte meinem Freund, daß es angenehmer ist weiterzuschlafen. Ohne Wochenbericht dem Ausbilder unter die Augen zu treten, diesen Gedanken wagte er sich nicht zu fassen. Ich wußte das Problem auf elegante Art und Weise zu lösen:

Wir sind einfach krank, dann kann uns niemand etwas anhaben. Anfangs dachte er, es ist unmöglich nur wegen eines Wochenberichtes blauzumachen, aber als ich ihm auf weitere schwerwiegende Gründe hinwies, wie z.B. Berufsschule ist und nicht nur das, sondern auch noch eine Prüfung in Fachkunde, da sah

er vernünftigerweise alles ein. Er blickte zwar noch etwas erstaunt, wahrscheinlich weil er mich noch nicht lange kannte, ließ sich aber seinen kostbaren Schlaf nicht länger rauben.

Damit unser Heimleiter nichts merkte, verdufteten wir uns nach dem Frühstück, während die anderen brav und redlich ihren Pflichten nachkamen, sofort in eine Wirtschaft. Zuerst war es sehr langweilig, jedoch fand sich bald jemand zum Kartenspielen und die Zeit verging wie im flug.

Nach dem Abendessen wollte mein Freund zum Arzt, aber ich versicherte ihm, daß es an Berufsschultagen nicht auffällt wenn man krank macht und deshalb ist eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht erforderlich.

Ich war so ungeduldig, daß es mir unmöglich war zu zeichnen, auch ging mir das bezaubernde Angesicht der neuen Bedienung nicht aus dem Kopf und so entschloß ich mich auf dem schnellsten Weg wieder zu ihr zu gehen. Als ich ihr ein paar Schnäpse gezahlt hatte, wurde sie etwas aufgeschlossener, aber da war es bereits zu spät, denn ich mußte wieder ins Heim. Als ich dort ankam war die Tür bereits verschlossen. Da erblickte ich ein offenes Fenster. War es Zufall, oder hatte es der Heimleiter persönlich geöffnet um nicht mehr gestört zu werden ?

### Dienstag:

Nach gewissenhaftem Nachzählen der Wochenberichtshefte stellte mein Ausbilder fest, daß eines fehlt. Er kam sofort auf mich zu und fragte ob ich meinen Wochenbericht abgegeben habe. Warum er ausgerechnet zu mir kam, konnte ich mir nicht erklären. Dann zeigte ich ihm ein verpuschtes Blatt auf dem sich ein überdimensionaler Tuschklecks befand und erklärte ihm, daß dies beim Aufüllen des der Aggregate passiert sei. Da einige Kollegen dummerweise hämiisch grinsten, wollte er mir keinen Glauben schenken, doch gab er mir zum Schluß ein neues Blatt. Da Alkohol 24 Stunden im Blut bleibt, konnte ich beim besten Willen meine Arbeitskraft nicht voll zur Verfügung stellen, wofür der Ausbilder

keinerlei Verständnis zeigte.

### Mittwoch:

Der Ausbilder freute sich, daß er endlich meinen Wochenbericht bekam und so freute ich mich mit ihm. Leider dauerte die Freude nicht lange, denn er schrieb mit Rotstift die Bemerkung: „Tagebuch nicht rechtzeitig abgegeben“ hinein. Da laut Statistik am Mittwoch die größte Schaffenskraft vorhanden sein soll, gab ich mir größte Mühe, damit die Statistiker recht behalten.

### Donnerstag:

Heute mußte ich mich mit Sport quälen lassen. Warum Gymnastik sein muß begreife ich nicht. Vielleicht wollen sich die Sportlehrer abreagieren und fordern deshalb Lehrlinge aus der LW an. Die Gewerkschaft gab wieder eine sehr lehrreiche Veranstaltung im Turm, die ich unter keinen Umständen versäumen wollte. Es war eine feine Sache, Mädchen waren auch dabei. Dadurch wurde es sehr spät bis ich nicht entschloß zu gehen. Als ich das Heim erreichte war es 0200 morgens und alles war fest verschlossen, so blieb mir keine andere Möglichkeit, als den Rest der Nacht im Auto des Heimleiters zu verbringen.

### Freitag:

Heute früh erwachte ich frierend und mit steifen Hals. Zum Glück merkte niemand, daß ich im Auto geschlafen hatte und als die Türen aufgesperrt wurden schlich ich heimlich auf mein Zimmer und packte meinen Koffer. um.0900 kam ich zur Arbeit. Sehnsüchtig empfing mich mein Ausbilder und ohne meine Entschuldigung anzuhören verständigte er den Werkstatteleiter. Dieser behandelte mich eben so, wie ein Werkstatteleiter einen Lehrling behandelt. Nun verging mir die Lust am Arbeiten. Den Rest des Tages beschäftigte ich mich

an einem stillen Ort mit sogenannter Schmutz- und Schänd-  
literatur. Als ich mittags beim Werkstattleiter vorsprach,  
ich wollte nämlich eher weg da mein Zug bereits um 1400  
fährt, sah ich an seinem roten Gesicht, daß er sich noch  
an heute früh erinnerte. So ein starkes Gedächtnis traute  
ich ihm gar nicht zu, wie man sich doch täuschen kann. Was  
nun passierte möchte ich aus Höflichkeitsgründen an dieser  
Stelle nicht erwähnen und außerdem könnte ich es nicht  
mit Worten schildern. Wie kommt man nur zu der Überzeugung,  
daß die DBP die höflichsten Beamten hat ???

Mir scheint, man hat etwas gegen mich !

Es ist ja gar nicht wahr, wenn erzählt wird,

- ... daß die Berufsschule sich weigerte uns, wegen nicht vorhandener Fähigkeit zum erkennenden Denken, ein weiteres halbes Jahr zu unterrichten, sondern das Fehlen geeigneter Unterrichtsäume und Lehrer, ist der wahre Grund!
- ... daß unsere Sportlehrer in ihrem Beruf keinerlei Risiken auf sich nehmen müssen.  
Nein, es ist schon manchem allzu einsatzfreudigem Jahnvater bei aufopferndem Dienst an der Trillierpfeife das Trommelfell geplatzt.
- ... daß der mächtige Wadenumfang mancher Ausbilder von der dauernden Bearbeitung gewisser Pedale herrühre.  
Im Gegenteil: Die armen Geschöpfe sind gezwungen Tag für Tag, Jahr für Jahr durch krampfhaftes Beinrücken jenen zahlreichen Schlingen zu enttrinnen, die eine heimtückische Lehrlingschaft ihnen allerorten gelegt hat.  
Die unförmige Beinnuskulatur darf man daher als Opfer ihrer Tätigkeit bezeichnen!
- ... daß unser Lehrjahr das bisher dümmste sei; unsere Ausbilder hatten ja auch einmal gelernt.
- ... daß "honeymoon" gleichbedeutend mit Giger, Giftzwerg, Mooslehrling, Zauberer ist, sondern übersetzt heißt es "Flitterwochen" und ist in diesem Fall unzutreffend.
- ... daß in der Schmiede ein "ich bin der Größte" herrscht.  
Es gibt ihn nur in übertriebenen Erzählungen.
- ... daß FLehrl sich an ihrem Arbeitsplatz heimisch fühlen.  
Vielmehr läßt die Statistik erkennen, daß immer mehr FLehrl auf der Flucht vor Arbeit und Ordnung sich kurzzeitig in benachbarte Länder absetzen.

Halt' den Spiegel vor's Gesicht

3 1/2 Jahre wurden wir Lehrlinge beurteilt, geprüft, die Einstellung und Haltung gemessen. Gewissenhaft ging die ganze Lehrzeit ein Beurteilungsbogen mit und sorgfältig trug man alles wissenwerte ein.

Wem nimmt es wunder, wenn es uns Lehrlingen jetzt ordentlich Spaß macht mal unsere Führer kritisch zu beleuchten.

Wir haben dabei keineswegs die Absicht das Spiegelbild zu verzerren. Wir verwenden auch keine Hohlspiegel. Obwohl alleine schon das Wörtchen hohl ein atemfüllendes Programm geben könnte.

Wir haben es nicht einmal nötig einen Namen zu nennen.

Ruhig, gewichtig in den Bewegungen, mit lustigen Augen, den Schalk im Nacken, den leiblichen Genüssen nicht abhold, gemütliches, harmonisches Pflegen der Geselligkeit, Oftmalige Erzählung über Ramses und den Sonnenkönig, und ständig sich wiederholende Witze sind markante Punkte. Beliebte Unterrichtsstunden wegen der monotonen ruhigen Art, die in die Tiefen unseres Unterbewußtseins dringt. Gesegnet sei der Schlaf.

Spritzig, schnell in den Bewegungen. Hält gerne Reden. Temperamentgeladen, quecksilbrig, Empfindsamkeit, großes inneres Gefühlsleben, neigt zum Schönen. Ausgeprägtes Selbstbewußtsein und besonderes Streben nach Achtung, Geltung und Anerkennung. Setzt Idealvorstellungen von Jugendlichen voraus. Nimmt neuerdings Beruhigungspillen. Einer seiner Lieblingssätze: "Kommt zu mir, ihr seid immer meine Buben".

Betont gewissenhaft, bedächtig redend, langatmig umschreibende Wünsche unkenntlich machend mit der Würde eines selbstbewußten, aner kennenswerten Beamten, höflich, lächelnd, verbeugend. Wohlwollendes Verständnis für die Jugend. Schreibt allzu gerne alles mögliche auf einer klapprigen, alten Schreibmaschine im Zweifingersystem. Kurzbezeichnungen, Postabkürzungen und Verfügungen sind eine Spezialität für ihn.

Führungsbewußt, pflichtbewußt, strebt nach Dauer. Entscheidungen werden absichernd getroffen. Fungiert in einem großen nüchternen Raum. Der Schreibtisch ist immer peinlich sauber aufgeräumt. Selbst die Pfeife hat ihren Platz. Liegt sie einmal nicht ganz richtig wird ihr Ziel sicher der angestammte Platz zugewiesen. Das Leben muß in die bestehende Ordnung gezwungen werden. Ein Lieblingssatz, insbesondere dann, wenn wichtige Ereignisse mit hohen Führungskräften den Tag kennzeichnen: "Meine lieben Buben". Hang zum Poetischen. Alles Neue muß auf juristische Standfestigkeit geprüft werden. Daher der zweite Lieblingssatz: "Ist juristisch nicht vertretbar!"

Überlegt, mit äußerlich zur Schau getragenen Ruhe. Die Pfeife wird dazu auch kalt als Symbol benützt. Tiefe Stimme und ruhige Sprechweise. Einer seiner Lieblingsätze: "Mensch Kerle du bist doch ein Erzschlampen!", "Wenn du mein Bub wärest...!" Bei diesem Satz ist allerdings von ruhiger Sachlichkeit nichts mehr zu spüren.

Steiler Zahn nach Schwedenart. Schlankwüchsig, blond, ruhig, überlegt und registrierend. Feinfühlig, zu scheu und zurückhaltend. Mohrrüben als Vesper werden gerne gegessen. Der Spiegel ist ein beliebtes Requisit.

Meine Herren, meine Herren. Eine ganze Sammlung der Betonungen dieser Worte könnte folgen. Je nachdem ob Lernfreudig oder Faulheit, Können oder Nichtkönnen bei uns im Vordergrund standen. Flüssiger, quicklebender Unterricht der uns Aufmerksamkeit abforderte. Nur daß das Stromnetz immer bei dem Mißlingen der experimentellen Versuche die Schuld trug wollte uns nicht so ganz in den Kopf.

Große Schritte, sprechende Hände und bildhafte Ausdrucksweise mit lebhaftem vielseitigem Wissen. Schlau durchdenkende Gedankengänge kennzeichnen den Mann in einer Unterrichtsstunde. Sowie Kontakte vielschichtig zusammengesetzt werden, so polterig gemütlich werden unsere Nerven gekitzelt. Nur Trägheitskontakte können nie zum Schnellrelais umgearbeitet werden.

"Habt ihr das begriffen?"

"Wollt ihr euch das merken?"

Jugendlicher Elan, doch fast graues Haar mit markantem schnittigem Profil. Wortreich ist seine Unterrichtsstunde, die in ihrer Art vom lebhaft Interessanten bis zum immerwiederkehrenden Alltäglichen geht.

20 Minuten Erzählung über Handwerkerprüfung

10 Minuten Belehrung, Ermahnung über unser unmögliches Verhalten

10 Minuten Erinnerung vergangener Zeiten und dessen Qualitäten.

5 Minuten eine Kriegsgeschichte

der Rest ist das tatsächliche Stoffgebiet

Witzig, lebhaft, dem Modernen nicht abgeneigt. Mini, mini bevorzugt. Durch viel zu viel Bildung markante Mittelpunktserrscheinung. Ja, durch die Brille sieht man alles.

Redegewandt, schlagfertig, sich schnell auf die jeweilige Situation einstellend. Sich nicht festlegen lassen und auch so verbindlich unverbindlich sein. Erlebnisfreudig, wandlungsfähig. Dem geistigen zugeneigt, doch nicht nur im Denken liegt geistige Würze. Der Raum ist mehr als Zwischenstation gedacht. Pendelverkehr trägt somit dem Besitzer Rechnung. Ein paar Lieblingsätze: "Na, tu ma halt a mal ...", "Naja des müßt mer halt a mal mit Ruhe besprechen."

# Ärger?

Den können Sie sich künftig ersparen!



Ich wünscht  
ich wär  
ein Elefant

Da wollt ich jubeln laut,  
Mir ist's nicht um das Elfenbein  
Nur um die dicke Haut

DefinitionenWas ist der Lehrling ? ! ?

Der Lehrling ist ein liebesbedürftiges, sich gut  
 behandelndes, immer sehr fleißiges, niemals betrügendes,  
 fast nie schwatzendes, während des Dienstes gern essendes,  
 immer überarbeitetes,  
 a b g e s p a n n t e s G e s c h ö p f !

Was ist der Lehrbeamte ? ! ?

Der Lehrbeamte ist ein immer ermahnendes, gar nie  
 erlahmendes, nach Spickzetteln fahndendes, leider be-  
 strafendes, durch den Lehrplan hetzendes, doch manch-  
 mal auch scherzendes  
 l i e b l i c h e s G e s c h ö p f !

Was ist der Werkstattleiter ? ! ? !

Ist es wahr, wenn böse Zungen behaupten, daß ein  
 Werkstattleiter ein ...

...gefühlskaltes, hartherziges, leicht aufbrausendes,  
 machtlüsterndes, in Bedrängnis laut aufschreiendes, immer  
 rechthabendes, nach Anerkennung heischendes, niemals sich  
 irrendes, dem Lehrling in erhabener Weise gegenüber tretendes,  
 unbeliebtes Geschöpf ist ?

Oder ist er ein ...

... mitfühlendes, warmherziges, stets ruhigbleibendes,  
 bescheidenes, auch in Bedrängnis verständnisvolles,  
 diskussionsbereites, nachsichtiges, gerechtes, dem  
 Lehrling in sympatischer Weise gegenüber tretendes,  
 beliebtes Wesen?

Anzeigen

Suche Moped mit eingebauter Vorfahrt und Garantie für unfallfreies Fahren solange es in meinem Besitz ist (ca 20 Jahre)

Angebot an: Bernd Herzig

Suche Verleger für mein Werk "Hohmanns moderne Märchen." Es enthält nur wahre Begebenheiten, von mir selbst erlebt und niedergeschrieben.

Interessenten möchten sich bitte wenden an: Karl-Heinz Hohmann

Kaufe größeren Posten Fensterscheiben auf: Georg Weber

Suche Knallstarken Auspuff für VW-Kombi: Schnornheim

Suche gut erhaltenen Western - Salon für mich und meine Freunde. Möglichst mit Mobilar für einige Saalschlachten.

Walter Giebfried

Kaufe jede Menge Fahrradklingeln mit dezenten, auf Ausbilder ansprechenden Tönen.

Alfons Gunkel

Suche sanftes Waschmittel für meine antiken Jeans

Gerhard Strödecke

Suche zur nächsten Sonnwendfeier einen größeren Maßkrug !

Willi Gierth

Suche passende Kleidungsstücke (Jacke, Hemd, Schlips, Handschuhe Hut, Socken und Schuhe) zur Ergänzung meiner bereits vorhandenen grünen Tarnhose.

Georg Schwab

Kaufe Papiergeschoße, zwecks Beschießung meiner Arbeitskollegen

Roland Baum

Su. Weihnachtswann, Bevorz. Gemeinschaftlagerverw. zwecks Sparmaßn. Zuschr. erb. an

Petrus

Suche Privatdedektiv zur Aufklärung der mysteriösen Hintergründe meiner Beförderung zum Bautrup-Führer

Karre

Suche leitende Schlüsselstellung in der Ab., die meinen ungewöhnlichen Kenntnissen und Fähigkeiten in etwa entspricht

Wieder

Suche Kameraden, mit dem ich Dame spielen kann

(Diese Anzeige wurde anonym abgegeben)

Gebe Kostenlosen Unterricht: Wie blende ich meine vorgesetzten

Reinhard Poppe

Suche 2. Stimme für mein Gelächter !

Frau Geisler

Wir danken den großen Unbekannten, der uns die Ratten- und Mäuseplage vom Halse schaffte

die Hausbesitzer Umgebung: Preißlerstraße

Speiseplan für Fernmeldelehrlinge (Kantine Preißeierstraße)

- Montag: Gulasch, (zur Herstellung wurde nur echt deutscher Hund verwendet)  
original Gummiknödel mit Superballeffekt  
gewässertes Gras
- Dienstag: Heute bleibt die Küche kalt,  
denn der Koch schießt Krähen im Wald
- Mittwoch: gerupfte Hähnchen,  
rohe Kartoffeln  
(Breachwerkzeuge sind aus der LW mitzubringen!)
- Donnerstag: IA Hühnerklein  
(Was gestern nicht gegessen wurde wird heute verzehrt.)
- Freitag: Schnitzel (mit Knochen), Kartoffelstampf.  
(Protesenträgern wird empfohlen vorher eine Zusatzversicherung abzuschließen.  
Für ausgerissene Zähne besteht beim Kantinenpächter kein Ersatzanspruch.)  
  
Gewürze sind täglich von jedermann selbst mitzubringen!

Der poetische Teil

## Der Pythagoras einmal anders

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
daß ich so traurig bin  
ein Lehreatz aus uralten Zeiten  
der geht mir nicht in den Sinn:  
Drei Winkel wovon einer ein rechter  
Sind mit drei Seiten verwandt  
Und diese noblen Geschlechter regieren Leut und Land.

Die schönste der Hypthenusen  
Thront oben wunderbar  
Es schlummert an ihrem Busen  
ein holdes Kathedenpaar.  
Sie thront auf hohem Quadrate  
und singet ein Lied dabei  
das hat eine Pythagorate, gewaltige Melodei

Der Wlten unendlich Getriebe  
ergreift es mit wildem Weh'  
Sie schwärmet in glühender Liebe  
für a, b, c  
Sogar die kühlen Kometen  
erfaßt ein freudiger Wahn,  
das hat mit ihren Katheden die Hypothenuse getan.

Dein Schicksal liege in den

=====  
Sternen!  
=====

(Horoskop 1967/68)

Wassermann 21. Januar - 19. Februar

Geh nicht bei Regen aus, sonst wirst Du naß.

Fische 20. Februar - 20. März

Zwischen Stock- und Backfischen ist im allgemeinen ein Unterscheid. Merkt ihr das?

Widder 21. März - 20. April

Wenn Du die Berufsschule "widerst", reiß (nicht) gleich aus!

Stier 21. April - 21. Mai

"Stiere" nicht immer so in's Leere!

Zwillinge 22. Mai - 21. Juni

Die im Zeichen der Zwillinge geborenen sollen nicht soviel arbeiten, es strengt an!

Krebs 22. Juni - 22. Juli

Gehe nicht rückwärts, sonst hast du keine Fortschritte zu verzeichnen.

Löwe 23. Juli - 23. August

Löwenmenschen (meistens Ausbilder) sollen kräftig brüllen, das stärkt die Lungen

Jungfrau 24. August - 23. September

Was soll man einen unter dem Zeichen der Jungfrau geborenen Jüngling raten ?

Waage 24. September - 23. Oktober

Rechne Deine bisherige Lebenszeit in Sekunden aus, und Du wirst sehen, was Du davon hast!

Skorpion 24. Oktober - 22. November

Verbringe die Woche möglichst zwischen den Sonntagen

Schütze 23. November - 22. Dezember

Schütze Dich vor Erkältung und Ausbildern. Beides kann unangenehm werden.

Steinbock 23. Dezember - 20. Januar

Bist Du am 24. Dezember geboren, so hast Du sicher am Heiligen Abend Geburtstag.

Spruchtafeln zur Ausschmückung unserer LW

Vor dem Tor:

Junge komm' nie wieder!

Über dem Treppenaufgang:

Der Weg zum Guten ist sehr steil und beschwerlich

In der Werkstatt:

Jeder Mensch muß sich durch Spicken selbst forthelfen;  
ihn daran zu gewöhnen ist unsere Pflicht.

Über den Schreibtischen der Vorgesetzten:

Ich bin der Herr dein Gott!

Über den Toiletten:

Hier bin ich Mensch, hier darf ich bleiben!

In den Wind gesprochen ist das Organ freier Lehrlinge  
der DBP in Nürnberg. Es erscheint einmalig.

Die Kommentare geben die Meinung des Verfassers wieder  
und sind keine Stellungnahme der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,  
verboten.

Suche geeignete Ausbilder die bereit sind mit mir während  
den Pausen die FLehrl durch Kapriolen (à la Mainzelmännchen)  
aufzuheitern.

Hansi Steinmüller

Laut halbamtlichen Berichten zufolge, bestätigte ein  
Sprecher der OPD Nürnberg, daß die andauernden Schneeball-  
bombardements in der Nähe Rothenburger Straße auf postfeind-  
liche Passanten eingestellt werden müssen.

Sinnsprüche

Meir lieber Heinz, merk Dir wohl.

Des Menschenfeind ist Alkohol.

Doch in der Bibel steht geschrieben,

Du sollst auch Deine Feinde lieben!

Nicht einrichten, sondern reinrichten.

Je größer der Abstand zur Arbeit, desto  
geringer ist die Unfallgefahr.

Die Rätsel-Ecke

Gesucht: Ein Gegenstand, der zur Beschaffung von fernmelde-  
technischen Nachwuchs sehr oft Verwendung findet.  
(Lösung ergibt sich diagonal)

1 L	2 S	3 O	4 <del>K</del>	5 K
6 J	A	7 <del>K</del>	8 P	9 O
10 A	R	S	E	11 W
N	12 <del>K</del>	13 A	S	T
E	14 <del>K</del>	15 <del>K</del>	T	O

Wagr.:

1. Moderne Rauschgiftdroge  
(Kurzbezeichnung)
4. Nennenswerter Ausspruch eines  
Esels
5. So nennt man auch einen Fluß  
in Norditalien
6. Betäubungsmittel, welches eine  
dauerhafte Wirkung besitzt
7. Besitzt jeder Baum, (manche  
besitzen sogar mehrere - Einzahl)

Senkrecht:

1. Affenschaukel, besonders gut zum Überqueren von Flüssen  
im Urwald geeignet.
2. Ein Gerät im F-Bau, daß z.B. zur Anschaltung einer Stark-  
stromhupe verwendet wird.
3. Hier ist bei FLehrlingen meistens Ebbe
5. Aussatz

Silbenrätsel

al - be - che - cho - ed - eu - es - hek - höl - ki - le - le -  
le - lei - ler - li - lo - me - mo - mund - nist - no - pi - po -  
ral - re - rol - si - tel - tar - ter - vel - zei - zet .

- |                      |                         |
|----------------------|-------------------------|
| 1. Getreidespeicher  | 9. Kinderfahrzeug       |
| 2. Kirchenlied       | 10. kl. Papierstück     |
| 3. Flächenmaß        | 11. Bewohner der Arktis |
| 4. toter Körper      | 12. Ort der Verdammnis  |
| 5. Bergsteiger       | 13. Kurzgeschichte      |
| 6. Längenmaß         | 14. männl. Vorname      |
| 7. Hüter der Ordnung | 15. Weinstock           |
| 8. Nachttier         |                         |

Die Anfangsbuchstaben der Lösung ergeben eine uns allen  
bekannte Einrichtung der LW (Preißlerstraße 3. Lehrjahr)

-----

Hier ist es vor allem angebracht, unseren Dank auszusprechen. Dankeschön zu sagen allen unseren Ausbildern. Konnten wir doch soviel von ihnen lernen. Dank zu sagen unseren Unterrichtsbeamten. Welche Mühe hatten sie oft mit uns! Ein Dankeschön der Jugendbetreuung. Wie oft war sie gerade wegweisend für unsere Marschrichtung. Nicht zuletzt ein Dankeschön der gesamten Verwaltung.

Wir alle wissen sehr wohl, daß es mit uns nicht immer leicht war, denn oft genug waren wir wirklich nicht die bravsten Lehrlinge.

Daß wir dennoch so gut geführt wurden, daß wir langsam aber sicher zur Selbständigkeit erzogen wurden, daß man uns beibrachte was Verantwortung, Pflichtbewußtsein und gutes Benehmen ist, das verdanken wir unserer Ausbildungsabteilung.

Die Erinnerung einer schönen Lehrzeit wird uns bleiben.

Euer Jahrgang

1964 - 1968

# Unsere Karika für

